

Thema verschiedene Meinungen und Ideen, und unsere Gespräche darüber gehen auch noch weiter, nachdem wir das ZEGG längst wieder verlassen haben. Abgesehen von der radikalen Idee der freien Sexualität, hat diese Philosophie auch Konsequenzen für die Familienstruktur und das Aufwachsen der Kinder. Auf jeden Fall hatten sich während unseres Besuchs im ZEGG stereotype Vorurteile, die unsererseits bestanden haben mögen, in tiefere Einsichten und ein neues Verständnis verwandelt.

Ogleich es zwischen dem ZEGG und Sieben Linden viele Unterschiede gibt, fingen wir an zu verstehen, dass es zwischen allen gemeinschaftlichen Lebensformen Gemeinsamkeiten geben muss. Uns fielen vor allem die gemeinsame Kindererziehung und andere Aufgaben auf, die gemeinschaftlich organisiert werden, und ganz besonders das „Forum“ als Werkzeug der Transparenz und Konfliktbewältigung. Unsere Gruppe hatte Gelegenheit, diese im ZEGG entwickelte Methode auszuprobieren. Dabei dient der Kreis der Gemeinschaft als „menschheitliche Bühne“, auf der der Einzelne seine Themen darstellen kann. Wir denken jetzt darüber nach, wie das Forum im Holma College eingesetzt werden könnte. Wie in Sieben Linden ging es abends auch hier in die Kneipe, und am letzten Abend stellten wir dort unsere Schule vor. Das gab uns wieder einmal das gute Gefühl der Verbundenheit mit einer weltweiten Bewegung. Unsere kleine Gemeinschaft im Holma College ist Glied eines wachsenden Netzwerks von Gemeinschaften. Viele sind dabei, neue Wege zu finden, um mit mehr Leichtigkeit und Freude auf unserem Planeten Mutter Erde zu leben.

Wieder zuhause...

Eine Stunde vor Mitternacht am 5. April passierten unsere beiden Kleinbusse wieder das kleine Holmschild mit der Inschrift Holma College. Nach der Ankunft saßen wir noch eine Weile zusammen bei einer Tasse Tee und frischem Gebäck. Dann war es endgültig Zeit, dass jeder von uns seine mit Erfahrungen angefüllte „Körper-Geist-Einheit“ aufs Kopfkissen und ins Reich der Träume gleiten ließ. ♠

Die besuchten Projekte:

Ökodorf Sieben Linden

Bei Salzwedel in der Altmark (Sachsen-Anhalt) entsteht seit 1997 eine sozial-ökologische Modellsiedlung für 300 Menschen. Durch „Einheit in der Vielfalt“ wird ein gemeinschaftlicher Lebensraum geschaffen, in dem verschiedene Lebensstile und -bereiche miteinander harmonieren können. Das Projekt hatte seine Anfänge 1986 im Umfeld der Zeitung Ökodorf-Nachrichten – heute „eurotopia“ in der Zeitschrift Kurskontakte. Zur Zeit leben hier etwa 50 Menschen.

Ökodorf Sieben Linden, D-38486 Poppau,
Tel. (03 9000) 51235, Verein@oekodorf7linden.de,
www.oekodorf7linden.de

Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung (ZEGG)

Seit 1991 entsteht in Belzig bei Berlin auf einem ehemaligen Stasi-Gelände eine Lebensgemeinschaft und ein internationaler Vernetzungsort für Menschen, die ein gewaltfreies Kulturmodell entwickeln wollen. Zur Zeit leben hier über 80 Erwachsene und 15 Kinder und betreiben hauptsächlich ein großes Tagungszentrum, aber auch viele kleine Firmen und die architektonische, ökologische und künstlerische Umgestaltung des 15 Hektar großen Geländes.

ZEGG, Rosa-Luxemburg-Straße 89, D-14806 Belzig,
Tel. (03 3841) 59510, Fax (033841) 59512,
empfang@zegg.de, www.ZEGG.de

HOPE ist die Abkürzung für „Healing Our Planet Earth“. Es ist ein Projekt, das 2001 von dem schwedischen Aktivisten Ingemar Wärnström ins Leben gerufen wurde, um die vielen hoffnungsvollen Projekte, die es überall in der Welt gibt, sichtbar und bekannt zu machen. HOPE will damit die Menschen ermutigen und sie auffordern, diese Projekte ideell und finanziell zu unterstützen.

Dafür gibt es ein riesiges noch ungenutztes Potenzial in der Gesellschaft. Wie eine amerikanische Studie (Paul H. Ray und Sherry Ruth Anderson: „The Cultural Creatives – How 50 Million People Are Changing The World, Harmony Books, New York 2000, www.noetic.org)

gezeigt hat, gibt es in den USA viel mehr Menschen als man gemeinhin vermutet, die ein anderes Leben wollen: ökologische Lebensweise, Selbstverwirklichung, Wertschätzung von Beziehungen, eine gerechte Weltordnung, Offenheit für fremde Kulturen und neue Ideen etc. Für die USA ergaben sich die erstaunlichen Zahlen von 55 Millionen Menschen, die so leben wollen, das sind ca. 23 Prozent! Es ist zu vermuten, dass in Europa der Anteil der „Kulturell Kreativen“ ähnlich groß sein wird.

Heute gibt es also bereits eine bedeutende dritte Kraft jenseits der politischen und der Geschäftswelt, die bisher kaum wahrgenommen wird bzw. von den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und den Medien bewusst ignoriert wird. Diese dritte Kraft sind die vielen sozial und kulturell kreativen Menschen, die in den verschiedensten Organisationen, Initiativen oder informellen Netzen tätig sind. Es kommt darauf an, dass diese Menschen mit ihren Ideen, Projekten und Lebensweisen einer größeren Öffentlichkeit bekannt werden, damit zukunftsfähige Alternativen für die gesellschaftliche Entwicklung überhaupt genutzt werden können. Dafür, dass noch mehr Menschen ermuntert werden, neue Wege zu gehen, steht HOPE.

Damit der Prozess der Erneuerung, der bereits stattfindet, für mehr Menschen sichtbar wird, haben sich eine Reihe von zukunftsweisenden Projekten in der Allianz der Hoffnung zusammengeschlossen:

- CADI – Center for Alternative Development Initiatives, Philippinen, www.cadi.ph
- CANHELP – Council for the Advancement of a New Human Ethic Life Paradigm, Schweden, www.canhelp.nu
- CAT – Center for Alternative Technology, Schottland, www.cat.org.uk
- Unity, Schweden, www.enhet.se
- The Future in Our Hands, Norwegen, www.fivh.no
- Foundation Gaia, Brasilien, www.fgaia.org
- Agentury Gaia – Tschechische Republik, www.ecn.cz/gaia
- GEN – The Global Ecovillage Network, Dänemark und international, www.gaia.org
- Global Exchange, USA, www.globalexchange.org
- GYC – Global Youth Connect, USA, www.globalyouthconnect.org
- IFS – The Institute for Frontier Science, USA, www.concentric.net/~Explore/index.htm
- Redefinig Progress, USA, www.rprogress.org
- The Scientific and Medical Network, Großbritannien und international, www.scimednet.org

Hoffnung für die Welt – Das HOPE-Projekt

Von Wolfram Nolte



■ The Research Foundation for Science, Technology and Ecology, Indien, Tel.: +91-11-6968077 und +91-11-6853772, Fax: -6856795

■ WYSE – World Youth Service and Enterprise, Großbritannien und international, www.wyse-ngo.org

Weitere Organisationen und Projekte sind eingeladen, an der HOPE-Allianz teilzunehmen und finanzielle und publizistische Unterstützung zu finden.

Book of Hope

Was können wir tun, um unserer Hoffnung Ausdruck zu geben und sie ins Leben zu bringen? HOPE veröffentlicht das Book of Hope, das in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Darin wird über die Ziele und Organisation

von HOPE ausführlich informiert. In redaktionellen Beiträgen wird über die verschiedenen Aspekte einer zukunftsfähigen Entwicklung berichtet, z.B. „Ecovillages: Listening to the Voice of Man and Nature“, „Can Science Offer us Hope for the Future?“, „The World of Business in a Rapidly Changing World“, „Civil Society as the Third Force“, „Global Mind Change“, „Ethics of our Time“. Es folgen ausführliche Darstellungen der Mitglieder der Allianz der Hoffnung mit Adressangaben. Interessant ist auch die Zusammenstellung der Medien der dritten Kraft mit kurzen Charakterisierungen und Internet-Adressen. Auch wenn die aufgeführten 25 Magazine nur eine kleine Auswahl darstellen, sind sie eine wahre Fundgrube. Auch ein Literaturverzeichnis über die grundlegenden Bücher zum tieferen Verständnis des stattfindenden Wandels fehlt nicht. Abgeschlossen wird das Buch mit dem Text der Erdcharta, die auf dem Erdgipfel in Johannesburg von allen Nationen unterzeichnet werden soll.

Um jedem zu ermöglichen, seiner Hoffnung Ausdruck zu geben und sich als Teil der Allianz der Hoffnung zu erkennen zu geben, werden Anstecker, Aufkleber und „Briefmarken“ mit dem HOPE-Symbol angeboten. Autoren und Künstler sind eingeladen, ihre Bücher, CDs und Auftrittshinweise mit dem HOPE-Symbol zu versehen. Das zahlreiche Auftauchen des Hope-Symbols soll die Menschen anregen, Fragen zu stellen und signalisieren, dass eine große, aktive und wachsende Minderheit dabei ist, das eigene und das gesellschaftliche Leben für eine ökologisch und menschlich zukunftsfähige Entwicklung zu verändern.

Die Bücher, Anstecker, Aufkleber und „Briefmarken“ werden verkauft, um aus dem Erlös, die Projekte der Hoffnung zu finanzieren. Der Support-Set (The First Book of Hope (engl.), 1 Anstecker, 3 Aufkleber (für das Auto oder Fahrrad etc.), 10 „Briefmarken“ plus eMail-Infos (viermal im Jahr) kostet 13,30 €. Das Buch „The First Book of Hope“ (engl., ca. DIN A5, 91 S.): 6,60 €, 1 Anstecker: 4,40 €, 3 Aufkleber zusammen: 2,20 €, 10 „Briefmarken“, 4,40 €).

Ein Teil des Geldes bleibt bei der Verkaufsstelle. Der Rest wird folgendermaßen verteilt: 30% für akademische holistische Forschungs- und Lehrprojekte, 30% für Medien der dritten Kraft, 20% für Organisationen und Projekte der HOPE-Allianz, 20% für weitere zukunftsweisende Projekte. Verkaufsstelle Deutschland: HOPE-Projekt, Ökodorf Sieben Linden, D-38486 Poppau, Telefon (03 9000) 90866, eurotopia.wn@t-online.de

Spendenkonto: HOPE-Wave Fund Raising Organisation, Postgiro Bank, Stockholm (PGSISESS), IBAN (International Bank Account Number): SE 6295 00009960180 1778455 (1778455 ist die Kontonummer)

HOPE-Wave Fund Raising Foundation, Holma 4106, S-24393 Höör, info@hope-wave.org, www.hope.se